

Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Hava nagila – Chor, Orchester (Satz: Friedbert Groß)
Kommt und laßt uns fröhlich sein, kommt und laßt uns singen!

Lomir singn dort un dort – Sopran, Chor, Orchester (Satz: Friedbert Groß)
Laßt uns singen da und dort, Moses, nimm die Fiedel und spiel das Lied vom Zicklein (Chad-gadjo). Dieses Lied steht am Schluß der Haggada, des Berichtes, der am Sederabend, dem zeremoniellen Teil des jüdischen Peßachfestes, das an den Auszug der Kinder Israels aus Ägypten erinnert, gelesen wird.

De Mamme is gegangen – Bariton, Orchester (Satz: Friedbert Groß)
Ein junger Mann soll heiraten. Die Mutter führt ihm hübsche Mädchen zu mit schwarzen Augen und weißen Zähnen. Aber er denkt mit Sehnsucht nur an die eine, die er einst geliebt hat und bei der er nicht sein kann, an sein »Kätzchen« mit den schwarzen Zöpfen.

Unter dem Kind's Wiegele – Sopran, Frauenchor, Orchester (Satz: Friedbert Groß)
Eine Mutter wiegt ihr Kind in den Schlaf und wünscht ihm, daß es einst ein frommer und gelehrter Thoraschreiber werden möge.

Nigun – Chor a cappella (Werner Sander)
Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgischen. Im engeren Sinn sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Führt a Choßidl zu dem Rebben – Sopran, Chor, Orchester (Satz: Werner Sander)
Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfgasthof (Kretscham). Dort aber, gewärmt von einem Glas Branntwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke – Halsband und Hut – wohl annimmt, ihn aber zurückweist und auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie ein Hund »in den neun Tagen«, der Zeit vor einem ernsten Fastentag, in der Fleischgenuß verboten ist.

As der Rebbe Elimelech – Bariton, Chor, Orchester (Satz: Friedbert Groß)
Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zimble (Spieler eines lautenartigen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm aufspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel und er ruft schmerzvoll aus: Mein Kopf, ach mein Kopf!

Horra banechar – Chor, Orchester (Satz: Friedbert Groß)
Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.